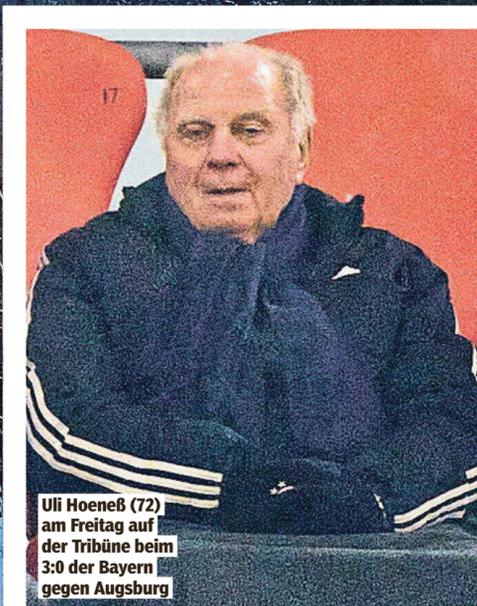


Bei Hoeneß brennt schon der Meister-Baum

Imposante Weihnachtsfichte auf seinem Grundstück ist bereits geschmückt. Leverkusen-Star kontert Titel-Attacke des Bayern-Patrons



Uli Hoeneß (72) am Freitag auf der Tribüne beim 3:0 der Bayern gegen Augsburg



Ein echter Hingucker: Der festlich beleuchtete Weihnachtsbaum von Uli Hoeneß. Gut 30 Meter hoch ist die Fichte, die von weitem zu sehen ist

Von DENNIS BROSDA, PHILLIP ARENS, DAVID VERHOFF, HEIKO NIEDDERER, MICHEL SCHRÖER und LEON POTUZHEK

rücklehnen“ kann, ist nicht sicher. Denn bis zu Winterpause warten noch schwere Gegner auf den Rekordmeister.

Die Bayern sind in der Bundesliga Erster. Der Patron des Vereins ist in Sachen Weihnachtschmuck ganz vorn dabei.

Schon seit einer Woche brennt bei Uli Hoeneß (72) der Baum. Seine knapp 30 Meter hohe Fichte im Garten seiner Villa oberhalb von Bad Wiessee ist bereits festlich geschmückt. Fast vom ganzen Tegernsee kann man den XXL-Weihnachtsbaum mit den rund 1000 Lichtern sehen.

Weniger besinnlich zeigte sich Hoeneß in der vergangenen Woche. Da war er mal wieder im Attacke-Modus.

Der Ehrenpräsident bei einem Forum der Zeitung „Finanz und Wirtschaft“ in Rüslikon (bei Zürich): „Was ich zusagen kann, ist die Deutsche Meisterschaft.“

Immerhin: Seine Mannschaft tat ihm den Gefallen und patzte nicht gegen Augsburg. Dank des Hattricks von Harry Kane (31) gewann sie mit 3:0, bleibt ungeschlagen.

Ob das so bleibt und sich Hoeneß Weihnachten wirklich, wie er es ausdrückt, „schön zu-

Am Samstag geht es zum ewigen Rivalen Dortmund, den Hoeneß in seiner Kampfansage übrigens nicht einmal als Titelkonkurrent erwähnt hat. Der BVB ist die aktuell beste Heimmannschaft der Liga (6 Spiele, 6 Siege). Im letzten Spiel vor Weihnachten (20.12.) kommt RB Leipzig in die Allianz Arena, bis vergangenen Samstag härtester Verfolger.

Wohl leichter sind dagegen die Gegner von Meister Leverkusen (siehe Restprogramm bis zur Winterpause).

Auch deshalb gibt Granit Xhaka (32) nicht auf: „Klar wissen wir, dass Bayern neun Punkte vor uns steht. Aber nach zwölf Spieltagen ist noch niemand Meister geworden.“

Die Rechnung des Schweizer: Leverkusen rückt an den Spitzenreiter ran – und schlägt im Rückspiel beider Klubs im Februar (Hinspiel 1:1) zurück.

Xhaka: „Bayern muss noch nach Leverkusen kommen. Das ist für uns nochmal ein Sechspunkte-Spiel.“

Vielleicht brennt danach bei Bayern der sprichwörtliche (Meister-)Baum...



Da war der Hattrick perfekt: Mit dem Kopf erzielte Harry Kane (31./L.) gegen Augsburg das 3:0. Torhüter Nediljko Labrovic (25) am Boden



Maximilian Beier (22./L.) erzielt für den BVB das 1:0 gegen Freiburg (Endstand 4:0). Dortmunds Heimbilanz ist makellos (6 Spiele, 6 Siege). Samstag kommt Bayern

Das sind die Restprogramme bis Weihnachten

1. Bayern (29 Punkte, 36:7 Tore)
Dortmund (A)
Heidenheim (H)
Mainz (A)
Leipzig (H)

2. Frankfurt (23 Punkte, 27:16 Tore)
Heidenheim (A)
Augsburg (H)
Leipzig (A)
Mainz (H)

3. Leipzig (21 Punkte, 18:9 Tore)
Wolfsburg (H)
Kiel (A)
Frankfurt (H)
Bayern (A)

4. Leverkusen (20 Punkte, 26:18 Tore)
Union (A)
St. Pauli (H)
Augsburg (A)
Freiburg (H)

5. Dortmund (19 Punkte, 22:18 Tore)
Bayern (H)
Gladbach (A)
Hoffenheim (H)
Wolfsburg (A)

Granit Xhaka (32) mit Babyjubiläum nach seinem Tor zum 5:2-Endstand gegen Heidenheim. Er wird demnächst zum 3. Mal Vater



Unter Druck: Marco Rose (48). Seit September 2022 ist er im Amt. Bilanz: 103 Spiele, 61 Siege, 17 Unentschieden, 25 Niederlagen

Endspiel-Tage für Rose

Langsam wird die Luft dünner...

Marco Rose (48) verliert mit Leipzig in Hoffenheim (3:4) und hat plötzlich Endspiel-Tage.

Der Coach: „Wir werden jetzt stürmische Zeiten haben...“

Leipzig ist seit vier Pflichtspielen ohne Sieg. Die Krise spitzt sich zu und vor allem der Trainer steht heftig im Wind. Auch wenn Sport-Boss Marcel Schäfer (40) nach außen (noch) demonstrativ Geschlossen-

heit betont, nimmt der Druck weiter zu.

Fakt ist: Ein Ultimatum gibt es nicht. Aber in den nächsten drei Partien, morgen bei Inter (Champions League), am Samstag gegen Wolfsburg (Liga) und gegen Frankfurt (Pokal), muss Rose liefern und Leipzigs ambitionierte Ziele am Leben halten.

Sollte RB im Dezember ohne einzige Titelchance sein, dürften auch den Bossen die Argumente ausgehen... Sten Hornig



Seit 2022 Sportdirektor beim BVB: Sebastian Kehl (44). Als Profistrukturtrainer absolvierte er 362 Pflichtspiele für Schwarz-Gelb

Nix Abschied! Ricken will mit Kehl verlängern

Klares Bekenntnis!

Dortmunds Sport-Geschäftsführer Lars Ricken (48) hat sich auf der Mitgliederversammlung für eine Verlängerung mit Sportdirektor Sebastian Kehl (44/Vertrag läuft aus) ausgesprochen. „Sebastian Kehl, es ist mein Wunsch, auch mit dir den Weg weiterzugehen.“

Zuletzt wurden die Gespräche mehrfach aufgeschoben, sogar über ein mögliches Kehl-Ende in Dortmund spekuliert.

Ricken: „Mein großer Wunsch ist es, etwas zu entwickeln mit Menschen, die sich zu 100 Prozent mit dem BVB identifizieren, die 24 Stunden am Tag für den BVB da sind.“

Knall-Thema: Der umstrittene Deal mit Rüstungskonzern Rheinmetall. Vor der Versammlung wurden Protest-Panzer aufgestellt und Plakate aufgehängt.

Hans-Joachim Watzke (65): „Wichtig ist in so

einem großen Verein, dass wir unterschiedliche Meinungen mit Respekt und Anstand austragen können, ohne dass die Rolle des Guten und Bösen zugeschrieben wird. Es war eine Abwägungsentscheidung, aus ökonomischen Fragen und gesellschaftspolitischer Verantwortung.“

Die Entscheidung sei von den Gremien einstimmig beschlossen worden. Watzke: „Das war eine harte Entscheidung, die viel persönlich abverlangt hat, aber ich stehe dazu.“

Die Mitglieder nicht! Mit 556:247 Stimmen lehnten sie den Drei-Jahres-Vertrag ab und fordern dessen Ende. Allerdings: Rechtlich ist das Votum nicht bindend. Die Frage ist nur, ob die Vereinsführung einen Dauer-Zoff mit den Mitgliedern riskieren will.

Jörg Weiler, Jonas Ortmann, Yannick Hüber



Ein Panzer als Protest: Dortmunds Fans sehen den Rheinmetall-Deal weiterhin kritisch

FOTOS: PICTURE ALLIANCE/DENNIS EWERT/



Drin! Mario Götze (32/r.) verläßt Werder-Torwart Michael Zetterer (29)



Jubiläums-Jubiläum: Götze (l.) traf im 100. Spiel für Frankfurt

Götze fühlt sich wie ein Opa

Er ist einer, der immer noch Spiele entscheidet. Nach seinem Weltmeister-Tor 2014 feierten ihn alle als „Super-Mario“. Jetzt sagt Mario Götze (32) über seine Rolle in Frankfurt: „Ich bin gefühlt

der Opa hier.“ Beim 1:0 gegen Bremen erzielte er den Treffer zum Sieg. Götze ist wichtig wie lange nicht. Mit seiner Erfahrung ist er für Frankfurts Kindergarten (gegen Bremen 24,2 Jahre im

Schnitt) fast unersetzbar. Und er ist effektiv wie nie. 3 Torschüsse hat er in dieser Saison abgegeben, 2 waren drin. Trainer Dino Toppmöller (44): „Mario ist ein enorm wertvoller Spieler für uns.“

FOTOS: JAN HUEBNER, IMAGO/KESSLER-SPORTFOTOGRAFIE